ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Beer, Siegfried

Article

Branchenskizze: Ostdeutsches Ernährungsgewerbe

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Beer, Siegfried (1999) : Branchenskizze: Ostdeutsches Ernährungsgewerbe, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 5, Iss. 7, pp. 20-21

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/142971

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Branchenskizze: Ostdeutsches Ernährungsgewerbe

Das ostdeutsche Ernährungsgewerbe hat sich schneller als die meisten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes von den Schocks erholt, die durch die Einführung der marktwirtschaftlichen Ordnung in Ostdeutschland ausgelöst wurden. Dafür sorgten u.a. das frühzeitige und umfangreiche Engagement westdeutscher und ausländischer Investoren, der kräftige Einkommensanstieg der privaten Haushalte in der ersten Hälfte der 90er Jahre und die Rückorientierung der ostdeutschen Bevölkerung auf Waren der Region sowie auf ehemals bekannte DDR-Markenartikel. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen dieser Branche stellt sich dadurch in mancherlei Hinsicht günstiger dar als die der Unternehmen in anderen Industriebranchen.

Im Rahmen der Privatisierung wurde – nach einer DIW-Umfrage – etwa ein Drittel der Unternehmen des ostdeutschen Ernährungsgewerbes von westdeutschen und ausländischen Unternehmen erworben (im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt ca. ein Viertel). Hierbei spielte mit eine Rolle, daß es sich vielfach um regionale Märkte handelt, deren Bedienung vom Westen mit Kostennachteilen verbunden ist. Der Übernahme folgten zumeist umfangreiche Investitionen zur Modernisierung und zum Ausbau der Kapazitäten. Insgesamt wurden in den Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten von 1991 bis 1995 etwa 13,5 Mrd. DM investiert, danach (bis Ende 1998) schätzungsweise 4 Mrd. DM. Die Kapitalintensität hat sich dadurch deutlich an das Niveau im westdeutschen Ernährungsgewerbe angenähert.

In Verbindung mit weiteren angebotsfördernden Schritten (neue bzw. weiterentwickelte Produkte, verbesserte Marketingstrategien u.a.) und den bereits erwähnten nachfragestärkenden Faktoren wurden von 1991 bis 1997 mit einem jährlichen Wachstum von 12 vH überdurchschnittliche Produktionssteigerungen erreicht (Verarbeitendes Gewerbe durchschnittlich jährlich 6,4 vH). Das Ernährungsgewerbe hat sich dadurch zum produktions- und umsatzstärksten Industriezweig in Ostdeutschland entwickelt – freilich auch eine Folge dessen, daß die Produktions- und Absatzeinbrüche in Bereichen wie dem Maschinenbau und der Elektrotechnik gravierender waren und die wirtschaftliche Erholung dort später einsetzte. 1998 belief sich der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) auf rd. 27,7 Mrd. DM bzw. rund 18 vH des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe. Die größten Umsatzanteile haben die Schlacht- und Fleischverarbeitung (rd. 24 vH), die Getränke- und Milchverarbeitung sowie das sonstige Ernährungsgewerbe (jeweils rd. 20 vH). Der Exportanteil der Branche fällt mit knapp 7 vH (westdeutsches Ernährungsgewerbe: rd. 12 vH) relativ gering aus, was zum Teil durch die Produktionsstruktur und die Dominanz von Klein- und Mittelbetrieben (z.B. existierten Ende September 1997 lediglich 8 Betriebe mit über 500 Beschäftigten, in Westdeutschland hingegen 131) begründet ist.

Die insgesamt günstige Produktionsentwicklung hat in Verbindung mit dem Abbau unrentabler Arbeitsplätze zu einer realen Produktivitätssteigerung um etwa das Dreieinhalbfache von 1991 bis 1997 geführt. Die Bruttowertschöpfung je Beschäftigten erreichte 1996 mit rund 74.000 DM 72 vH des Produktivitätsniveaus des westdeutschen Ernährungsgewerbes. Das Produktivitätsniveau gegenüber Westdeutschland war damit erheblich besser als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (rd. 60 vH). Für 1997 wurde durch das DIW eine Produktivitätsgröße von 82.000 DM ermittelt; das sind knapp vier Fünftel des Niveaus in Westdeutschland, bei zum Teil deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Sparten (z.B. Bierherstellung 109 vH, Obst- und Gemüseverarbeitung 68 vH).

Auch in der Rentabilität der Unternehmen sind Fortschritte unverkennbar. Nach den letztmalig für 1996 vorliegenden amtlichen Daten übertrafen die Kosten den Bruttoproduktionswert noch um knapp einen Prozentpunkt. Aufgrund der Entwicklung der vergangenen zwei Jahre kann wohl davon ausgegangen werden, daß mittlerweile die Kosten durch entsprechende Erlöse gedeckt, jedoch noch keine westdeutschen Unternehmen vergleichbare Renditen (Umsatzrenditen zwischen 1,5 und 2,5 vH) erzielt werden. Dies wird aber unumgänglich, um die Eigenkapitalausstattung zu verbessern und die Realisierung weiterer Wachstumsziele abzusichern.

Siegfried Beer
(sbr@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:
Das ostdeutsche Ernährungsgewerbe[a] 1995 bis 1998 in amtlichen Daten

		ME	1995	1996	1997[b]	1998[b]
I.	**Ausgewählte Kenndaten**					
1.	Betriebe	Anzahl	830	897	1.050	1.031
2.	Beschäftigte[c]	1.000 Pers.	72,4	76,4	84,1	84,6
3.	Produktionsindex (1995=100)	Punkte	100,0	112,8	123,9	125,4
4.	Umsatz insgesamt[d]	Mio. DM	22.965	24.629	27.333	27.674
4.1.	Inlandsumsatz[d]	Mio. DM	21.535	23.099	25.655	25.849
4.2.	Auslandsumsatz[d]	Mio. DM	1.429	1.530	1.678	1.825
	Exportquote	*vH*	*6,2*	*6,2*	*6,1*	*6,6*
5.	Erzeugerpreisindex (1991=100)	Punkte	102,7	105,0	107,4	106,8
6.	Bruttowertschöpfung[e]*	Mio. DM	5.186	5.496	.	.
	Vorleistungsquote *	*vH*	*75,8*	*75,8*	.	.
7.	Bruttoanlageinvestitionen	Mrd. DM	2,12	1,54	.	.
II.	**Produktionssparten mit hohen Umsatzanteilen am Ernährungsgewerbe**					
	- Schlachten und Fleischverarbeitung	vH	25,2	24,6	25,4	23,9
	- Getränkeherstellung	vH	20,6	21,4	19,9	19,6
	- Milchverarbeitung	vH	20,3	19,5	19,6	20,5
	- Sonstiges Ernährungsgewerbe	vH	18,7	19,0	19,5	19,9
III.	**Anteile des Ernährungsgewerbes am ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe[f]**					
	Beschäftigte	vH	12,5	13,7	15,1	14,9
	Umsatz	vH	18,9	19,6	19,6	18,1
	Auslandsumsatz	vH	9,7	9,8	8,0	6,5
	Bruttowertschöpfung	vH	15,2	15,9	.	.
	Bruttoanlageinvestitionen	vH	14,2	10,4	.	.
IV.	**Vergleichsdaten gegenüber dem Ernährungsgewerbe in Westdeutschland**					
1.	Arbeitsproduktivität[g]*	1.000 DM	73,1	73,7	.	.
	Zum Vergleich: Westdeutschland	1.000 DM	102,6	102,6	.	.
2.	Anteil der Kosten am Bruttoproduktionswert[d]*	vH	101,8	100,9	.	.
	Zum Vergleich: Westdeutschland	vH	97,4	97,7	.	.
3.	Lohnstückkosten[h]*	vH	45,5	45,2	.	.
	Zum Vergleich: Westdeutschland	vH	47,9	48,9	.	.
4.	Löhne und Gehälter je Beschäftigten	1.000 DM	33,1	33,7	35,0	33,9
	Zum Vergleich: Westdeutschland	1.000 DM	49,8	50,9	51,3	49,8

[a] Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93); Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, außer: * Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. – [b] Um Handwerksbetriebe erweiterterter Betriebskreis. – [c] Einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. – [d] Ohne Umsatzsteuer. – [e] Unbereinigt, in jeweiligen Preisen. – [f] Ohne Verlagsgewerbe und ohne Recyclinggewerbe. – [g] Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – [h] Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zur Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten.
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.